



MEREDITH KOPPEL / NYT / REDUX / LAF

Polen

Aussicht auf Einigung

Die EU-Kommission sieht Fortschritte bei den Gesprächen zwischen der national-konservativen Regierung und der liberalen Opposition in Polen. Die beiden Seiten könnten sich demnach darauf einigen, die umstrittenen Änderungen beim Verfassungsgericht zumindest teilweise rückgängig zu machen, berichtete EU-Vizekommissionschef

Frans Timmermans am Mittwoch in der Sitzung der EU-Kommission. Bei den von der EU begleiteten Gesprächen deute sich eine Annäherung an. Demnach sollen Urteile des Verfassungsgerichts doch wieder im Amtsblatt veröffentlicht werden, damit sie in Kraft treten können. Auch der politische Einfluss bei der Berufung von Verfassungsrichtern soll zurückgedrängt werden. Die umstrittenen Reformen Ende vergangenen Jahres hatten der Regierung

ein Rechtsstaatsverfahren der EU beschert und Zehntausende Polen zu Demonstrationen auf die Straße getrieben. Die EU-Kommission hat dem Land eine Frist bis Montag gesetzt, Bedenken über die Justizreform auszuräumen, mit der die Regierung das Verfassungsgericht de facto entmachten wollte. Andernfalls würde das Verfahren weitergehen; an dessen Ende könnte der Entzug des Stimmrechts im EU-Ministerrat stehen. mp, pau

Russland

Die neue Schwarzmeerflotte

Russlands derzeit größte Gegner – die Ukraine und die Türkei – wollen im Schwarzen Meer gemeinsam Front gegen Moskau machen und so auf die russische Besetzung der Krim reagieren. Der türkische Verteidigungsminister unterzeichnete diese Woche in Kiew einen Vertrag, der Ankaras Rolle als Meeresschutzmacht der Ukraine festschreibt. Staatschef Recep Tayyip Erdoğan hatte sich

schon mehrfach bei der Nato beschwert, sie unternehme nichts gegen Moskaus Präsenz in der Region – das Schwarze Meer sei „fast zu einem Binnensee Russlands“ geworden. Schiffe beider Staaten sollen künftig gemeinsam vor den Küsten patrouillieren. Außerdem wird auf dem Nato-Gipfel im Juli über die Gründung einer Flottille beraten, für die Deutschland, Italien, Rumänien, Bulgarien, die Türkei und die USA Schiffe stellen sollen; die Ukraine will sich dem Verband anschließen. Streit mit Russland

dürfte programmiert sein. Denn die Heimholung der Krim sollte dem Krim vor allem militärische Vorteile bringen. Moskau stockte allein voriges Jahr die in Sewastopol stationierte Schwarzmeerflotte um 40 Schiffe auf, darunter 3 U-Boote; die Luftwaffe der Flotte bekam mehr als 30 neue Flugzeuge. Fregatten und Unterseeboote sollen folgen. Zuvor hatte Russland Raketen auf die Krim gebracht, es will auch ein Raketenfrühwarnsystem bei Sewastopol wieder in Betrieb nehmen. cne

Fußnote

4,8

Milliarden Euro

hat der Disney-Vergnügungspark gekostet, der am 16. Juni in Shanghai eröffnet wird – das erste Disneyland auf chinesischem Festland. Drei Wochen vorher wird der chinesische Konzern Wanda in der Millionenstadt Nanchang einen Freizeitpark einweihen – den ersten von 15 geplanten Wanda-Parks in Asien und Europa. Nach 35 Jahren Arbeit und Aufschwung steht vielen Chinesen der Sinn nach Entspannung.



ALEXANDER POLEGENKO / AP

Schiff der russischen Marine bei einer Parade in Sewastopol